

IT-Management als Wegbereiter für Controlling, Risikomanagement, Governance und Compliance

IT steuern und überwachen

Ein professionell ausgerichtetes IT-Management ist dafür eine angemessene Lösung. Zumal, richtig geplant und umgesetzt, mit der IT-Managementlösung die Basis für mehr gelegt wird: für ein profundes Controlling, Risikomanagement, für Governance und Compliance. eGovernment Computing hat Joachim Hörnle, Geschäftsführer der Blue Elephant Systems GmbH, befragt, welche Weichen für eine leistungsfähige und wirtschaftliche Gesamtlösung gestellt werden sollten.

Wieso ist ein professionell ausgerichtetes IT-Management für Verwaltungen so wichtig?

Hörnle: Mittels IT-Management kann ein funktionsorientiertes Modell errichtet werden, um darüber die wachsende Komplexität und Dynamik innerhalb der IT besser zu beherrschen. Dieses funktionsorientierte Modell hat positive Auswirkungen auf die Verwaltungsprozesse: mehr Leistung, weniger Ablaufrisiken, mehr Anpassungsfähigkeit, mehr Transparenz und niedrigere Betriebskosten. Auf diese Weise umgesetzt, werden über das IT-Management außerdem die Weichen für ein professionelles Controlling und Risikomanagement sowie für mehr Governance und Compliance gestellt. Das IT-Management steuert dafür werthaltige, unverzichtbare Informationen bei.

Welche Voraussetzungen sollte das IT-Managementsystem erfüllen, damit sich der Organisation über das funktionsorientierte Modell all diese Vorteile erschließen?

Hörnle: Das IT-Managementsystem sollte IT-serviceorientiert ausrichtbar sein, und zwar über alle Phasen der IT-Service-Entwicklung, also Design, Überwachung und Steuerung, Entwicklung und Test der Instrumentierung, Einsatz der Überwachungs- und Steuerungswerkzeuge und ihre flexible Anpassung. Im Idealfall ist das IT-Managementsystem streng modular aufgebaut, mit klaren Informationsübergabe-Schnittstellen zwischen den Modulen. Nur unter diesen beiden generellen Voraussetzungen kann ein funktionsorientiertes Modell etabliert, dieses Modell mit der Zeit technischen oder organisatorischen Veränderungen flexibel angepasst werden. Natürlich muss das IT-Managementsystem der Wahl alle Funktionen vorhalten, um das funktionsorientierte Modell gemäß dem Anforderungsprofil der Verwaltung mit Leben zu füllen.

Wie finden die Projektbeteiligten heraus, wie das genaue Anforderungsprofil der Verwaltung aussieht?

Hörnle: Das ist nur in enger Zusammenarbeit zwischen dem IT-Bereich und den Fachbereichsleitern möglich, wobei die Fachbereichsleiter erste Impulse setzen sollten. Sie kennen die fachlichen und somit auch die Informationsanforderungen an die Verwaltungsprozesse, an denen ihr Bereich mitwirkt, am besten. Das gilt auch für die Informationen, die später aus dem IT-Management heraus für Controlling, Risikomanagement, Governance und Compliance bereitgestellt werden.

Mit der Herausbildung durchgehender Verwaltungsprozesse wächst in den Behörden und anderen Organisationen öffentlichen Rechts der Druck, alle an diesen Prozessen beteiligten IT-Systeme und -Komponenten besser in den Griff zu bekommen.

Das Was, also welche Systeme und Komponenten, und das Wie, also mittels welcher technischen Informationen im Einzelnen kontrolliert wird, kann nur auf Ebene der Verwaltungsprozesse realistisch bemessen und beurteilt werden. Erst danach, wenn es um die Machbarkeit der Gesamtlösung und die Auswahl des IT-Managementsystems geht, ist der IT-Bereich gefordert. Zuvor sollte der IT-Bereich den Fachleitern lediglich einen detaillierten Plan vorlegen, der wiedergibt, welche IT-Systeme und -Komponenten welche Verwaltungsprozesse unterstützen. Dieser Plan ist notwendig, damit die Fachverantwortlichen ihre Informationsanforderungen an die IT exakt bestimmen und beschreiben können.

Wie sollte der Einstieg ins neue IT-Management dimensioniert werden?

Hörnle: Für eine schnelle Projektabwicklung, einen wirtschaftlichen Lösungszuschnitt und eine schnelle Amortisierung empfiehlt es sich, vorerst nur die IT-Systeme und -Komponenten ins IT-Management und ins funktionsorientierte Modell zu integrieren, die wichtige Verwaltungsprozesse (unter-)stützen. In Verbindung mit diesen Prozessen machen sich die Investitionen und Aufwendungen für die Verwaltung am schnellsten bezahlt. Diese Vorgehensweise fördert intern zudem die Akzeptanz des neuen IT-Managementsystems mit den vielen Zusatzqualitäten – gezielte Informationen für Controlling, Risikomanagement, eGovernance und Compliance – bei allen Beteiligten und motiviert zu einem weiteren Ausbau. Ein streng modular strukturiertes IT-Managementsystem, wie die MIDAS Produktfamilie von Blue Elephant Systems, geht jede Gangart der Projektierung mit. Verwaltungen können flexibel einsteigen, danach ihre IT-Managementlösung flexibel und nach Bedarf ausbauen.

Das IT-Management als Informationsdrehscheibe nicht nur für das Management der IT-Systeme und -Komponenten, sondern auch für Controlling, Risikomanagement, Governance und Compliance: Wie sollte diese Informationsdrehscheibe für Kontrollen jeder Art beschaffen sein?

Hörnle: Sämtliche Informationen aus den IT-Systemen und -Komponenten, also grundlegende Systeminformationen, Details der Vernetzung sowie Informationen über die Hard- und Software sollten automatisch in eine separate Datenbank einfließen. Dazu muss das IT-Managementsystem mitspielen. Es sollte die unterschiedlichen Datenquellen, unabhängig davon, von wem die Systeme oder Komponenten stammen und welche Formate verwendet werden,

integrieren und sämtliche Informationen in ein Einheitsformat überführen. Nur unter dieser Voraussetzung entsteht eine umfassende und stets aktuelle Datenbasis, die vollständig für gezielte Aufbereitungen, aussagekräftige Analysen und eine revisionssichere Dokumentation genutzt werden kann.

IT-Systemen und Komponenten und den darüber absolvierten Verwaltungsprozessen klar hervortreten.

Worauf sollten die Entscheider in puncto Informationsbereitstellung und Kontrollen noch achten?

Hörnle: Beherrscht das IT-Managementsystem der Wahl eine auditkonforme Dokumentation, können Konfigurationen und ihre Auswirkungen auf IT-Services und Verwaltungsprozesse jederzeit nachvollzogen und nachweislich dokumentiert werden. Zudem sollten leistungsfähige Analyse-Tools mit an Bord sein. Sie werden gebraucht, um IT-Probleme zu beheben sowie Auswertungen, Berichte und Verbesserungsvorschläge zu erstellen. Damit zentral an der Managementkonsole nur werthaltige Informationen auflaufen, sollten alle Meldungen zuvor auf die wichtigen verdichtet werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass werthaltige Informationen an der Managementkonsole den verursachenden IT-Systemen und Komponenten beziehungsweise deren Konfigurationen und Operationen übersichtlich zugeordnet werden. Dadurch können Administratoren und IT-Operatoren schnell von der

Problemursache auf die Auswirkungen innerhalb der IT, auf die IT-Services und darauf aufsetzend auf die Verwaltungsprozesse schließen.

Für Controlling, Risikomanagement, Governance und Compliance wird mehr notwendig sein, als eine gezielte Informationsgabe aus der IT heraus – oder?

Hörnle: Die werthaltigen Informationen aus der IT können gezielt durch fachliche, organisatorische und gesetzliche Informationen und Messparameter ergänzt werden, um innerhalb der Verwaltung eine umfassende Kontrolle über zusätzliche Werkzeuge wie Risikomanagement-, Business Intelligence (BI)- und/oder Governance, Risk and Compliance (GRC)-Tools zu etablieren. Tatsache ist, dass die Abhängigkeit der Verwaltungsprozesse und somit der Verwaltung von einer funktionierenden, weitgehend risikofrei und regelkonform arbeitenden IT wächst. Dementsprechend wächst auch die Bedeutung technischer Informationen für das Controlling, Risikomanagement, für Governance und Compliance. Nicht nur das: Fehlkalkulationen, Risiken, Regel- und Vorschriftenverstöße gehen vermehrt von der IT und ihren Teilnehmern aus. Um so wichtiger ist es für Verwaltungen, mit einem leistungsfähigen IT-Managementsystem nicht nur ihre IT, sondern auch ihr Controlling, Risikomanagement, ihre Governance- und Compliance-Anforderungen von Grund auf in den Griff zu bekommen.

Das Interview führte Hadi Stiel



Joachim Hörnle, Geschäftsführer der Blue Elephant Systems GmbH

Foto: Blue Elephant